

1 Kapitel 1 - Begegnung

2  
3 Es war ein schöner Frühlingsmorgen mit Sonnenschein und  
4 feinen Wolken am Himmel. Weit und breit war nichts zu  
5 hören. Vollkommene Stille war über dem Land eingekehrt.  
6 Eigentlich sollte aber reges Leben herrschen in den  
7 Feldern, den Wiesen und dem Wald, in dem nicht einmal  
8 ein Vogel zwitscherte. Alle Bewohner waren  
9 verschwunden.

10 Flop, ein Zaubertroll, Beschützer aller Waldbewohner,  
11 wusste keinen Ausweg mehr.

12 Seit Stunden schon war er auf der Suche. Ohne Erfolg.  
13 Wohin waren sie bloß alle gegangen und warum?

14 Er wusste keinen Rat.

15 Verzweifelt und hilflos streifte er durch die Gegend,  
16 ohne auch nur das kleinste Lebewesen anzutreffen.

17 Langsam kam er an den Rand des Waldes.

18 Dort setzte er sich auf einen großen Stein, zog die  
19 Beine fest an sich, um nicht von dem glatten, mit  
20 frischem Moos bewachsenem Fels herunterzurutschen,  
21 stützte seinen Kopf in die Hände und begann,  
22 fürchterlich zu weinen.

23 Erschrocken blickte er auf, als er in der Nähe  
24 plötzlich ein Rascheln vernahm.

25 Was mochte das gewesen sein? Es war doch niemand mehr  
26 hier!

27 Ängstlich blickte er sich um und stieg vorsichtig von  
28 dem Stein herab, um sich dahinter zu verstecken.

29 Gerade rechtzeitig, um nicht von der Elfe, die hinter  
30 einem Baum zum Vorschein kam, gesehen zu werden.

1 Auch die Elfe schien etwas zu suchen.  
2 Schon öfter hatte der Troll Geschichten über Elfen  
3 gehört, sogar gesehen hatte er schon einige, doch gab  
4 es wie bei jedem Wesen auch bei den Elfen zwei Sorten.  
5 Elfen, die tiefer in den Bergen lebten, als es sich je  
6 ein Zaubertroll erträumen würde zum Beispiel.  
7 Sie waren sehr unfreundliche und gefürchtete Gesellen.  
8 Man ging ihnen besser aus dem Weg, wenn man einem  
9 schrecklichen Schicksal entgehen wollte.  
10 Sie hatten immer schlechte Laune und es war stets eine  
11 unangenehme Erfahrung, wenn man auf sie traf.  
12 Doch es gab auch gute, wunderbar liebe Elfen.  
13 Man konnte beide Arten aufgrund ihrer Ähnlichkeiten so  
14 schwer auseinander halten.  
15 Zu welcher Art wohl diese gehören mochte?  
16 Flop hatte dies noch nicht ganz zu Ende gedacht, da  
17 erstarrte er.  
18 So sehr war er in seine Gedanken vertieft gewesen, dass  
19 er nicht bemerkte, wie sich die Elfe mehr und mehr  
20 genähert und ihn schließlich auch entdeckt hatte.  
21 Hastig blickte er sich um und überlegte in den Wald  
22 zurück zu fliehen.  
23 Doch da lächelte die Elfe ihn an, streckte ihre Hand zu  
24 ihm aus und sagte: »Fürchte dich nicht, lieber  
25 Zaubertroll, ich will dir gewiss nichts Böses. Nein,  
26 ich bin gekommen, den weiten Weg von Norden bis hier  
27 herab, um dich wissen zu lassen, dass wir deine Hilfe  
28 brauchen. Ich habe dich gesucht und endlich auch  
29 gefunden.«  
30 Erstaunt und neugierig geworden schaute der Zaubertroll

1 sie an.

2 »Wer bist du?«, wollte er wissen.

3 »Mein Name ist Shateen. Rhakon schickte mich aus, um  
4 den Zaubertroll Flop zu suchen. Er sagte mir, dass ich  
5 dich an deinem Hut erkennen werde.«

6 Sie lächelte erneut und reichte ihm seinen Hut, den er  
7 fallen gelassen hatte, als er sich versteckte.

8 Erstaunt betrachtete Flop seinen Hut.

9 Was sollte daran so besonderes sein, dass man ihn daran  
10 erkennen könnte?

11 Es war doch bloß ein Hut.

12 Doch die Elfe sprach bereits weiter: »Rhakon sagte mir,  
13 dass es nur noch einen einzigen Zaubertroll gibt, der  
14 einen blauen Hut trägt. Auf meinem Weg hierher bin ich  
15 manchem Zaubertroll begegnet, doch alle trugen sie  
16 grüne Hüte. So konnten sie es nicht sein. Du bist der  
17 Letzte, der einen solchen Hut besitzt. Er muss von  
18 deinem Vater sein, nicht wahr?«

19 »Oh ja, woher weißt du das? Er gab ihn mir vor langer  
20 Zeit. Doch gebot er mir, gut darauf acht zu geben, da  
21 der Hut etwas Besonderes wäre. Ich konnte mir nie  
22 erklären, was er damit meinte. Als ich diesen Hut  
23 erhielt, war mein Vater schon sehr alt. Leider konnte  
24 er mir das Geheimnis des Hutes nicht mehr erklären,  
25 bevor er von uns ging.«

26 »Unser Volk und deine Familie stehen schon seit  
27 Anbeginn der Zeit in enger Verbindung. Diesen Hut hat  
28 deine Familie schon damals von unserem Ältesten als  
29 Geschenk bekommen, damit ein jeder von uns, der die  
30 Hilfe deiner Familie benötigt, sie auch findet. Nun bin

1 ich diesem Weg gefolgt und bitte dich um deine Hilfe.«  
2 »Wie kann ich dir und deinem Volk behilflich sein? Sag  
3 mir, was dich den weiten Weg hat machen lassen. Ich  
4 werde dir sicher gerne helfen, soweit es in meinen  
5 Mächten steht.«  
6 »Lass mich dir von einem Land erzählen, von dem kein  
7 anderer etwas weiß. Von dunklen Mächten und einem  
8 Schloss. Das Schloss ist sehr geheimnisvoll und steckt  
9 voller Überraschungen. An diesem Ort und im ganzen Land  
10 verteilt ist eine schreckliche Macht am Werk. Wir  
11 müssen versuchen, sie aufzuhalten, sonst werden diese  
12 Mächte alles zerstören.«  
13 Neugierig lauschte der Zaubertroll den Worten der Elfe.  
14 Sie hatte so viele schreckliche Dinge zu erzählen, dass  
15 die Zeit nur so dahinzufiegen schien.  
16 Die Elfe berichtete von einem ganzen Landstrich, der  
17 auf einmal nicht mehr da sein sollte.  
18 Einfach so und ohne vorherige Anzeichen wäre nur noch  
19 ein riesiges schwarzes Loch an der Stelle, wo früher  
20 einmal ganze Dörfer und Wälder standen.  
21 Niemand konnte sich erklären, was dort passiert war  
22 oder was aus den Bewohnern dort geworden war.  
23 Egal, wo man hinkam, überall lebte man in Angst.  
24 Flop beschloss, nicht länger zu warten, sondern sich  
25 besser gleich auf den Weg zu machen, um alles selbst  
26 anschauen zu können.  
27 Die Worte der Elfe waren ihm so sehr unter die Haut  
28 gegangen, dass ihm sehr mulmig war.  
29 Doch wenn sich niemand fand, der dem Einhalt gebot, wer  
30 wusste, was noch alles geschehen würde?

1 Diesen Gedanken konnte und wollte Flop nicht ertragen.  
2  
3 Kapitel 2 - Siby  
4  
5 Flop rief seinen besten und stets treuen Freund herbei  
6 - den Drachen Nobek.  
7 Zusammen stiegen Flop und Shateen auf den Zauberdrachen  
8 und flogen los.  
9 Auf gute und böse Dimensionen sollten sie stoßen.  
10 Was würde sie wohl alles erwarten?  
11 »Ich werde dich auf diesem Weg vor allen Dämonen  
12 beschützen. Alleine schon das Gefühl mit dir auf Nobek  
13 zu fliegen, macht mich stark und unbesiegbar«, sagte  
14 der Zaubertroll.  
15 »Eine Reise durch die geheimsten und gefährlichsten  
16 Orte dieser Welt kann riskant sein, aber wenn wir  
17 zusammenhalten, durchstoßen wir alle Hindernisse.«  
18 Gerade noch schwebten sie dahin über dieses Paradies  
19 und die Sonnenstrahlen kitzelten ihre Nasenspitzen, der  
20 Wind streifte ihre Körper, als der Wind plötzlich  
21 stärker wurde und die Sonne sich auf einmal hinter  
22 dunklen Wolken versteckte.  
23 Die Elfe wurde unruhig und war froh, ihren Beschützer  
24 zu haben.  
25 Ganz plötzlich wurden sie von einem Windstoß von dem  
26 Rücken des Tieres getrieben.  
27 Nobek drehte eine Kurve und versuchte sie wieder  
28 aufzunehmen, doch er verfehlte sie.  
29 Der Zaubertroll und die Elfe fielen weiter in die  
30 endlose Dunkelheit, die sie gerade überfliegen wollten.

1 Sie fielen tiefer und tiefer.  
2 Weit vor ihnen erschien ein kleines lila Licht in der  
3 Ferne. Schnell griffen sie gegenseitig nach ihren  
4 Händen, um sich nicht zu verlieren.  
5 Gemeinsam steuerten sie auf den leuchtenden Fleck zu.  
6 Aus der kalten, schwarzen Schicht, die sie mittlerweile  
7 umgab, entfaltete sich eine warme, wunderschöne, mit  
8 leuchtenden Blumen überdeckte Landschaft.  
9 Sanft landeten sie auf dem mit Blüten bedeckten Boden.  
10 Die kleinen lila Blüten verbreiteten einen herrlichen  
11 Duft.  
12 Die Zeit schien hier stillzustehen.  
13 Neugierig schauten sie sich um, da entdeckte Shateen  
14 einen kleinen Pfad.  
15 Sie folgten diesem Pfad und gelangten so zu einem  
16 alten, verfallenen Turm.  
17 Dort endete der schmale Weg.  
18 Um den Turm herum waren die wunderbaren Blumen  
19 verwelkt.  
20 Eine Tür, die in die dicke Mauer des Turmes eingelassen  
21 war, stand offen.  
22 Flop hatte ein ungutes Gefühl, doch die Neugier ließ  
23 ihn weitergehen.  
24 Auch Shateen hatte Angst, doch wo sollten sie sonst  
25 hingehen? Vielleicht wohnte hier ja jemand, den sie um  
26 Rat fragen konnten. Schließlich wussten weder Flop noch  
27 sie selbst, wo sie sich momentan befanden.  
28 Also gingen sie vorsichtig durch die Tür, die in den  
29 Turm hineinführte.  
30 Noch nicht weit in das Innere vorgedrungen erstarrten

1 sie vor Schreck.  
2 Eine grausame und furchterregende Gestalt kam aus der  
3 Dunkelheit und baute sich vor ihnen auf.  
4 Tiefe dunkle Augen starrten sie an und mit dröhnender  
5 Stimme fragte diese Gestalt: »Wer seid ihr und was  
6 wollt ihr hier?«  
7 Verunsichert erzählten sie ihm ihre Geschichte und über  
8 den Verlust des Drachen.  
9 »Wo sind wir hier?«, fragte Shateen vorsichtig.  
10 Sie hatte bemerkt, dass dieses Wesen zwar  
11 furchteinflößend ausschaute, aber doch friedlich zu  
12 sein schien.  
13 Offenbar hatte es genauso viel Angst, wie sie beide  
14 selbst.  
15 Das Wesen näherte sich, um sie zu betrachten –  
16 womöglich, um sie zu prüfen.  
17 Die brummige Gestalt war ihnen gegenüber sehr  
18 misstrauisch.  
19 Sie mussten versuchen, sein Vertrauen zu gewinnen.  
20 Doch sprach das Wesen in Rätseln und es war schwierig,  
21 diese zu verstehen.  
22 Als sie ihn um Hilfe baten, lachte es fürchterlich.  
23 Nach kurzem überlegen aber sagte es: »Wenn ihr mir ein  
24 bestimmtes Rätsel lösen könnt, dann zeige ich euch den  
25 Weg zu eurem Zauberdrachen.«  
26 Es sprach die Aufgabe deutlich und geheimnisvoll aus.  
27 »Ihr müsst innerhalb der Zahl 11405921 eine  
28 sechsstellige Zahl finden, die, wenn ihr sie durch drei  
29 teilt, eine fünfstellige Zahl ergibt, die vorwärts und  
30 rückwärts gelesen gleich ist.«

1 »Ha!«, erwiderte Shateen dem Wesen, »solch eine  
2 einfache Aufgabe. Hast du nicht etwas mehr Erwartungen  
3 an uns? Nun denn, das Ergebnis ist: 140592! Wenn man  
4 diese Zahl durch drei teilt, bekommt man die Zahl  
5 46864.«

6 Erschrocken, von der Elfe ausgelacht zu werden, schaute  
7 sie  
8 das Tier an und versank vor Scham.

9 »Zuvor hat es noch nie jemand geschafft, auch nur in  
10 die Nähe des Rätsels Lösung zu kommen. Wie hast du das  
11 gemacht?«

12 Aber anstatt zu antworten, stellte Shateen ihm ein  
13 eigenes Rätsel.

14 »Wenn Einsamkeit dein Herz erfüllt, die Trauer in  
15 deiner Seele wohnt und du zu kaltem Stein erstarrst,  
16 was kann dich erwecken?  
17 Löse du mir dieses Rätsel und ich werde dich von deiner  
18 Gestalt  
19 befreien.«

20 Sie wusste nun, warum das Wesen so misstrauisch war,  
21 denn ein böser Zauber lag über ihm.  
22 Sie spürte es deutlich.

23 Das eingeschüchterte Wesen zog sich in eine Ecke zurück  
24 und schaute mit großen Augen zu ihnen herüber.

25 Nie zuvor hatte jemand versucht, das Gute in ihm zu  
26 sehen. Vertrauen stieg auf.

27 Ein Vertrauen, das ihm ermöglichen sollte, das ihn  
28 betreffende Rätsel zu lösen.

29 Das Wesen war sich aber unsicher.

30 Es hatte den Glauben an die wahre Liebe verloren.

1 Angst lag wie eine Last auf ihm.  
2 Das Wesen wollte wissen, ob ihm ein zweiter Versuch  
3 gewährt werden würde, wenn sein Lösungswort, das Wort  
4 Liebe, falsch wäre.  
5 Die Gestalt schämte sich und wartete auf die Antwort  
6 der Elfe.  
7 Diese schaute das Wesen erstaunt an, denn auch sie  
8 hatte nicht damit gerechnet, dass es die Lösung so  
9 schnell finden würde.  
10 »Nun, du wirst keinen zweiten Versuch benötigen, da die  
11 Lösung schon gefunden ist«, sagte Flop.  
12 »Ich gratuliere dir!«, bestätigte die Elfe, nahm es  
13 vorsichtig in ihre Arme und berieselte es mit etwas  
14 Zauberstaub, den sie immer in einem kleinen Beutel bei  
15 sich hatte.  
16 Es wurde hell im Raum.  
17 Ein gleißendes Licht, welches zu flackern schien,  
18 durchströmte die Umgebung.  
19 Einen Augenblick später bestäubte auch Flop das Wesen  
20 aus einem Beutel mit seiner Magie.  
21 Die Erde bebte, weißer Nebel stieg auf.  
22 Man konnte nichts mehr erkennen.  
23 Eine magische Melodie erfüllte den Raum.  
24 Stille!  
25 Nach einigen Augenblicken verschwand der Nebel und auch  
26 der Turm war fort.  
27 Die Elfe und der Zaubertroll blickten sich in die  
28 Augen.  
29 War das alles nur ein Traum?  
30 Doch sie waren nicht allein.

1 Wie aus dem Nichts erschien ein kleiner fahlgrauer  
2 Wichtelmann.  
3 Er strahlte über das ganze Gesicht und fing an, ihnen  
4 zu danken. Er war überglücklich, seine wahre Gestalt  
5 wiederzuhaben.  
6 »Ich danke euch, meine lieben Freunde. Mein Name ist  
7 Siby.  
8 Vor sehr langer Zeit schon, wurde ich von bösen  
9 Zauberwächtern in die Gestalt des Wesens verwandelt,  
10 von der ihr mich endlich befreit habt. Ich werde euch  
11 nun wie versprochen zu eurem Zauberdrachen bringen.«  
12 Mit flinken Schritten eilte er vor ihnen her in einen  
13 Wald. Unterwegs erklärte er, dass der Zauberdrache von  
14 finsternen Drachentöttern gefangen gehalten wurde, die  
15 sich durch das Drachenblut unbesiegbar machen wollten.  
16 Da er in seiner fremden Gestalt nicht zu erkennen  
17 gewesen war, hatte er die Drachentöter belauschen  
18 können, als sie an seinem Turm vorbeigekommen waren.  
19 Sie hatten gar nicht auf ihn geachtet, denn für die  
20 Drachentöter hatte dieses traurige Wesen, dass er war,  
21 keine Gefahr dargestellt.  
22 Siby war also einfach am Eingang zum Turm stehen  
23 geblieben und hatte so getan, als würde er sich die  
24 Blumen betrachten.  
25 Die Drachentöter waren an ihm vorüber gegangen und  
26 hatten sich gestritten, wer denn nun welchen Körperteil  
27 des Drachen zuerst bekommen würde.  
28 Flop und Shateen schüttelten sich vor Graus.  
29 Sie baten Siby, noch mehr zu erzählen, wobei sie ihren  
30 Weg fortsetzten.

1 Kapitel 3 - Die Drachentöter  
2  
3 Sie tauchten ein in einen finsternen Wald.  
4 Das Dach so dicht, dass kaum ein Sonnenstrahl eindrang.  
5 Konzentriert und angespannt tasteten sie sich vor - auf  
6 das Schlimmste gefasst.  
7 Plötzlich zuckte das Wichtelmännchen zusammen und gab  
8 ein Zeichen, sich schnell zu verstecken.  
9 Kaum waren sie hinter einem Gebüsch verschwunden, wurde  
10 der Wald vor ihnen grell erleuchtet.  
11 Langsam pirschten sie sich näher und näher.  
12 Schritt für Schritt schlichen sie auf das Licht zu.  
13 Allmählich erkannten sie leichte Schatten.  
14 Mit jedem Schritt konnten sie etwas mehr sehen und als  
15 sie nahe genug waren, sahen sie eine Lichtung.  
16 Die Lichtung der Drachentöter.  
17 In der Mitte des Platzes war Nobek, festgebunden an  
18 einem langen Pfahl.  
19 Man konnte ihm die Angst in den Augen ablesen.  
20 Doch wovor fürchtete er sich so sehr?  
21 Mit dem nächsten Schritt konnten sie es erblicken.  
22 Ein Drachentöter stand mit einem großen Schwert vor ihm  
23 und zielte direkt auf sein Herz.  
24 Er wollte das Blut des Drachen.  
25 Der Wichtel, die Elfe und der Zaubertroll sammelten  
26 ihre Magie, bündelten sie zu einem und liefen schreiend  
27 auf die Lichtung.  
28 Siby wurde auf einmal grellgrün, plusterte sich auf,  
29 drehte sich wie wild im Kreis und rief wirres um sich.  
30 Einen Augenblick später stand alles still, die Zeit

1 schien angehalten zu sein.  
2 Siby drehte sich nun rückwärts, schneller und immer  
3 schneller.  
4 Von diesem Anblick wurden dem Zaubertroll und der Elfe  
5 schwindelig und sie fielen wie in einen tiefen Schlaf.  
6 Als sie wieder erwachten stand nur der Wichtel vor  
7 ihnen.  
8 Siby kehrte langsam zu seiner eigentlichen Farbe  
9 zurück. Ungewöhnlich und doch passend zu seiner Art.  
10 Was war hier bloß geschehen?  
11 »Ich habe die Zeit zurücklaufen lassen, um euch eine  
12 Chance zu geben, euren Drachen zu retten. Doch ihr  
13 müsst achtgeben. Dadurch, dass ich an der Zeit gedreht  
14 habe, werdet auch ihr einige Veränderungen bemerken.  
15 Gut oder schlecht – diesen Weg bestimmt nun ihr!«,  
16 erklärte der Wichtel.  
17 Sie standen nun wieder hinter dem Gebüsch, hinter dem  
18 sie sich auch vor diesem Ereignis schon verborgen  
19 hatten und schauten auf die Lichtung.  
20 Sie war leer, doch aus nicht weiter Entfernung drangen  
21 Stimmen zu ihnen.  
22 »Das sind die Drachentöter!«, mahnte Siby, der ihre  
23 fragenden Blicke bemerkt hatte.  
24 Flop und Shateen liefen schnell auf die Lichtung.  
25 Obwohl Siby sie aufhalten wollte, gaben sie ihm  
26 Zeichen, sich versteckt zu halten und warteten auf die  
27 Drachentöter, die in diesem Augenblick aus dem Wald  
28 heraus und auf die Lichtung traten. Im Gepäck der  
29 gefesselte Drache.  
30 »Halt!«, rief einer der finsternen Gestalten. »Wer seid

1 ihr? Und was habt ihr auf unserem Boden verloren?«  
2 Es schien der älteste Drachentöter zu sein, denn alle  
3 anderen machten sich bereit, ihn zu beschützen, falls  
4 es nötig wäre.  
5 »Ihr habt unseren Zauberdrachen! Wir fordern ihn  
6 zurück!«, gab Flop zur Antwort.  
7 Der Drachentöter schaute zu seinem Gefolge, wieder zu  
8 Flop und sagte lachend: »Ihr behauptet also, dass wir  
9 ihn zu Unrecht haben, und glaubt ihn einfach so  
10 zurückzubekommen? Da muss ich euch enttäuschen. Wir  
11 haben ihn gefangen. Er gehört demnach uns. Könnt ihr  
12 überhaupt beweisen, dass er euch gehört?«  
13 »Nein, beweisen können wir es nicht, doch ihr habt  
14 unser Wort.«  
15 »Euer Wort? Darauf können wir nicht vertrauen. Ihr  
16 bekommt ihn zurück, wenn ihr einen Ersatz bietet. Ich  
17 gebe euch drei Tage Zeit, danach gehört er rechtmäßig  
18 uns.«  
19 Sie gingen auf den Handel ein, ohne zu wissen, wie man  
20 Ersatz für einen Zauberdrachen besorgen sollte.  
21 Sie hatten drei Tage Zeit, um dafür eine Lösung zu  
22 finden.  
23 Jetzt war erst einmal wichtig, dass Nobek nichts  
24 passierte.  
25 »Drei Tage, das gibt uns genug Zeit, alles zu planen  
26 und auszuführen, was schon jetzt in meinen Gedanken  
27 schwebt«, flüsterte Flop der Elfe entgegen.  
28 Doch kaum hatte er diese Worte gesprochen, schnappten  
29 die Drachentöter die Elfe, überzogen sie mit einem  
30 Pulver und sperrten sie in eine kleine Kammer,

1 versteckt unter Blättern, sodass Flop sie nicht weiter  
2 in seine Idee einweihen konnte.  
3 »Was habt ihr mit der Elfe gemacht?«, wollte der  
4 Zaubertroll wissen.  
5 »Das ist ein magisches Pulver. Seid ihr nicht innerhalb  
6 der vereinbarten drei Tage zurück, so wird die Elfe zu  
7 einem Drachen. Zu unserem!«, antwortete der  
8 Drachentöter böse lachend.  
9 Flop nickte nur, denn er wusste darauf nichts zu  
10 erwidern.  
11 So drehte er sich um und ging fort.  
12 Als Flop bei Siby ankam, der ihn bei dem Gebüsch  
13 erwartet hatte, berichtete er von allen Geschehnissen.  
14 Sie zogen von dem Ort schnellen Schrittes davon.  
15 Als sie außer Sichtweite waren, begann er, dem Wichtel  
16 zu erklären: »Wir müssen in das Tal der Elfen, dort  
17 werden wir eine Armee bilden, mit ihnen zu den Wäldern  
18 der Feen ziehen und auch um ihre Hilfe bitten. Dort  
19 werden wir auch ein Gegenpulver bekommen, das Shateen  
20 zurückverwandelt. Nur durch die Feen wird es wirksam,  
21 doch das ist ein Jahrhunderte altes Geheimnis. Wir  
22 müssen es weiterhin geheim halten.«  
23 Lauschend und aufgeregt bemerkte Siby, dass Flop  
24 sprach, als wäre der Weg nicht weit und drei Tage sehr  
25 lang.  
26 Doch er war nicht dieser Meinung.  
27 Flopklärte ihn auf, dass Zaubertrolle in besonderen  
28 Nöten fliegen konnten – mit dem Licht, mit dem Wind, je  
29 nachdem, wie schnell sie sein mussten.  
30 Er griff wieder in seine Tasche, bestreute den Wichtel

1 mit etwas Staub, danach sich selbst, und sie  
2 verwandelten sich in reine Energie.  
3 Kaum geschehen, flogen sie zum Tal der Elfen.  
4 Nach dem schnellen Ritt auf dem Licht dort angelangt,  
5 liefen sie hastig zu dem ältesten Elfen: Rhakon.  
6 Sie erzählten ihm, was geschehen war, von ihrem Plan,  
7 wie sie die Elfe befreien konnten, und dass sie den  
8 Gegenstaub brauchten, der Shateen wieder in ihre  
9 Gestalt verwandelte.  
10 Rhakon reagierte sofort.  
11 »Schickt einen Boten aus, um das Pulver der Feen zu  
12 holen!«, befahl er. »Unsere Völker sind seit langer  
13 Zeit befreundet. So wird es nicht lange brauchen, bis  
14 der Bote zurück ist.«  
15 Und tatsächlich kam er auch nach kürzester Zeit schon  
16 wieder.  
17 In der Hand einen kleinen Beutel mit dem nötigen  
18 Pulver.  
19 »Ich soll dich Grüßen von den Feen, Rhakon«, sprach der  
20 Bote, übergab den Beutel an den Elfen und ging wieder.  
21 »Wir müssen uns beeilen, liebste Freunde«, sagte  
22 Rhakon. »Der erste Tag ist fast vorbei und wir müssen  
23 damit rechnen, dass die Drachentöter ihr Wort nicht  
24 halten. Ich werde mit euch reisen und noch einige  
25 Begleiter mitnehmen.«  
26 Er hatte recht, denn als sie wieder an der Lichtung  
27 ankamen, waren die Drachentöter schon damit  
28 beschäftigt, den Zauberdrachen noch fester an den Pfahl  
29 zu binden, und die Elfe begann bereits, sich zu  
30 verwandeln.

1 Der Anführer stand am Rand des Waldeingangs direkt vor  
2 dem Gebüsch, hinter dem sie nun alle wieder Schutz  
3 gefunden hatten. Niemand achtete auf ihn, so schnellte  
4 Flop hervor, umklammerte den Drachentöter und zog ihn  
5 hinter den Waldrand.  
6 Dort wurde er kurzerhand gefesselt.  
7 So schnell sie konnten, liefen sie mit dem Gefangenen  
8 tiefer zwischen die Bäume, bis sie an einen kleinen  
9 Bach kamen.  
10 Dort baute Rhakon ein hölzernes Gestell, in das sie den  
11 Drachentöter einsperrten.  
12 »Nun bist du unser Gefangener. Willst du wieder  
13 freikommen? Befiehl deinen Gesellen, unsere Freunde  
14 freizulassen. Ich werde dir dafür einen Boten zur  
15 Verfügung stellen«, sagte der Zaubertroll.  
16 Doch der Drachentöter dachte gar nicht daran.  
17 »Auch wenn ich nun in euren Händen sein mag, werden die  
18 drei Tage vorüberziehen. Sobald der dritte Tag sein  
19 Licht verliert, wird euer Drache uns gehören, ob ich  
20 nun bei meinem Volk bin oder nicht.«  
21 »Das wirst du verhindern oder ich setze dich der  
22 furchtbarsten Qual aus, die dir bekannt ist«, drohte  
23 Flop.  
24 »Du willst mich in Wasser tauchen, sodass ich mich  
25 auflösen würde, obwohl ich deine Freunde in meiner  
26 Gewalt habe?«  
27 Er fing laut an zu lachen.  
28 »Wenn ich nicht zu der vereinbarten Zeit an Ort und  
29 Stelle bin, werden meine Männer trotz allem deine  
30 Freunde zu einem köstlichen Mahl verarbeiten. Dann

1 kommt eben der Nächstälteste an die Reihe. So ist das  
2 nun mal. Also, ich würde mir das mit dem Wasser gut  
3 überlegen!«

4 Flop zog sich zurück.

5 Der Drachentöter schien ihm eindeutig überlegen zu  
6 sein.

7 »Nun, der Drachentöter könnte recht haben, in zwei  
8 Tagen bekommen wir nicht genug Unterstützung«, wandte  
9 der Zaubertroll sich an Rhakon.

10 Sie entschlossen sich, die Feen erneut um Hilfe zu  
11 bitten.

12 Ein Bote wurde losgeschickt, um Verstärkung zu holen.

13 »Und teile ihnen mit, dass wir uns schon auf dem Weg  
14 befinden!«, rief Rhakon ihm hinterher.

15 Sie packten ihre Dinge: Waffen, Nahrung und auch den  
16 Käfig mit dem Drachentöter.

17 Schneller als erwartet erreichten sie das Lager ihrer  
18 Feinde.

19 Ohne langsamer zu werden, gingen sie direkt auf sie zu.

20 Als die Drachentöter sahen, dass ihr Anführer in  
21 fremder Gewalt war, schreckten sie zusammen.

22 Flop befahl ihnen, dass er die Gefangenen zu sehen  
23 bekommt, weil er sonst den Drachentöter im Käfig  
24 langsam mit Wasser beträufeln würde.

25 Tatsächlich gingen die Drachentöter darauf ein und  
26 zeigten ihm, dass der Drache und die Elfe noch am Leben  
27 waren.

28 Gefesselt standen Shateen und Nobek mittlerweile an  
29 einem Felsen. Die Drachentöter forderten den  
30 Zaubertroll auf, ihren Ältesten sofort freizulassen,

1 ansonsten wollten sie den Felsen sprengen, doch in  
2 diesem Augenblick fielen die Fesseln der Gefangenen.  
3 Niemand hatte die kleinen Feen bemerkt, die zur Rettung  
4 herbeigeeilt waren.  
5 Schnell sprang Flop auf Nobeks Rücken und flog mit ihm  
6 hoch in die Lüfte.  
7 Einige Male ließ der Zaubertroll den Drachen über den  
8 Köpfen der Elfe und ihrer Freunde kreisen.  
9 Dann, ganz plötzlich, ging Nobek in einen Sturzflug  
10 über.  
11 Nur sehr knapp verfehlte der Drache sie mit seinen  
12 scharfen Krallen.  
13 Der Zaubertroll wendete und unternahm einen neuen  
14 Versuch.  
15 Diesmal war der Käfig mit dem Drachentöter darin sein  
16 Ziel. Shateen und ihre Freunde aber durchschauten  
17 sofort sein Vorhaben. Blitzschnell warfen sie ein  
18 großes Netz, das in der Nähe gelegen hatte, über Flop  
19 und Nobek.  
20 Der Drache war zur Landung gezwungen und konnte nicht  
21 mehr davonfliegen.  
22 Shateen sah Flop mit traurigen, großen Augen an.  
23 Was war nur mit dem Zaubertroll geschehen?  
24 Mit Tränen in den Augen schaute sie direkt in seine und  
25 konnten nur eine furchterregende Leere darin erblicken.  
26 Flop und Nobek mussten verzaubert sein.  
27 Nur wie konnte die Elfe den Zauber von ihnen nehmen?  
28 Und wie hatten es die Drachentöter geschafft, sie so  
29 schnell zu verwandeln?  
30 Der Drachentöter gab ein schrilles Pfeifen von sich, um

1 sein Heer herbeizurufen.  
2 Die Schar bewegte sich rasant auf sie zu, doch bevor  
3 sie Shateen erreichten, war die Elfe schon direkt bei  
4 dem Netz, zog Flop ein Stück nach vorne, schaute ihm  
5 tief in die Augen und küsste ihn. Seine Augen begannen,  
6 sich mit Leben zu füllen.  
7 Er erkannte die Elfe auch wieder.  
8 Sie drehte sich zu Nobek und gab auch ihm einen Kuss.  
9 Auch er bekam wieder ein strahlendes Leuchten in den  
10 Augen, sodass Shateen sie von dem Netz befreien konnte.  
11 Schnell stiegen sie auf den Drachen, welcher mit den  
12 Pfoten den Käfig schnappte, und flogen davon.  
13 Eine verdutzte Schar schaute ihnen hinterher.  
14 Die Drachentöter versuchten, sie zu stoppen, doch es  
15 war zu spät. Sie waren bereits außer Reichweite.  
16 Die Drachentöter waren ratlos.  
17 Der Älteste sagte ihnen doch immer, was sie zu tun  
18 hatten.  
19 Wer sollte ihnen das jetzt mitteilen?  
20 Einen neuen Ältesten konnten sie nicht ernennen.  
21 Das war immer derjenige, der nach dem Tod des  
22 Vorgängers am ältesten war.  
23 Aber ihr Ältester lebte ja noch.  
24 So trollten sie sich erst einmal in alle vier  
25 Himmelsrichtungen.  
26 Geschafft!  
27 Nobek wendete und landete auf der Lichtung.  
28 Flop und Shateen bedankten sich bei allen, die ihnen  
29 geholfen hatten.  
30 Ganz besonders bei Siby.

1 Zusammen überlegten sie, was mit dem Drachentöter  
2 geschehen sollte.  
3 Der Drachentöter winselte und bat, sie sollten ihn doch  
4 laufen lassen.  
5 Plötzlich fing es an zu blitzen und zu donnern – kurz  
6 darauf, kräftig zu regnen.  
7 Es passierte etwas Unglaubliches.  
8 Der Käfig löste sich in Nichts auf.  
9 Es gab einen lauten Knall, als der Drachentöter auf den  
10 Boden aufschlug.  
11 Bei dem Aufprall verwandelte sich der Drachentöter in  
12 einen großen, kräftigen, dicken Baum.  
13 Da stand er nun fest angewurzelt und konnte anderen  
14 keinen Schaden mehr zufügen.  
15 Eine höhere Macht musste ihnen geholfen haben.  
16 Alle waren überglücklich.  
17 Nochmals wurden viele Dankesworte untereinander  
18 ausgetauscht, bis sich die Gruppe entschloss, dass es  
19 Zeit wurde, sich langsam wieder aufzulösen.  
20 Die Elfen kehrten in ihr Reich zurück und auch die Feen  
21 flogen wieder nach Hause.  
22 Shateen, Flop und Nobek setzten ihre Reise fort.  
23 Diese führte sie zunächst immer der Nase nach.  
24 Überall im Land war schreckliches Chaos.  
25 Wo nur sollten sie anfangen zu helfen?  
26 Sie mussten sich einen Überblick verschaffen.  
27 Kurz darauf schon bekamen sie einen Hilferuf aus dem  
28 Land der Musik.

29

30